

ADVENTANDACHT 2020

ADVENTFEIER IN DER GRUPPE

LICHT AUF DEM WEG SEIN



Lied: GL 223, Wir sagen euch an

Begrüßung – Einführung

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Sprecher/in: Dieses Jahr ist alles völlig anders. Seit einem dreiviertel Jahr leben wir jetzt mit Corona. Und Corona hat unser Leben völlig auf den Kopf gestellt. Nichts ist mehr so, wie es war und jetzt haben wir einen November erlebt, wie es ihn auch noch nie gegeben hat. Die Angst ist jeden Tag da, Angst sich mit dem Virus anzustecken, aber auch die Angst alleine zu sein, weil niemand zu Besuch kommen darf.

Draußen wird es jeden Tag früher dunkel und das Trostlose, die Dunkelheit in unserem Leben nehmen immer mehr zu. Und auch die Tage im Advent sind in Gefahr, dass sie vor lauter Angst und Sorgen über die Situation in dieser Pandemie untergehen könnten. Nehmen wir uns etwas Zeit für uns und für andere und schenken ihnen diese Zeit, sind wir Licht für sie in dieser Dunkelheit. Überlegen wir uns doch, für wen wir - trotz der Corona-Regeln - besonders da sein können, sodass sich niemand die ganze Zeit einsam und alleine fühlen muss.

Lassen wir uns begleiten von Maria, der Mutter Gottes. Lassen wir uns auch begleiten von den Heiligen, die uns auch heuer im Advent wieder begegnen und Anregung und Hilfe für uns sein können.

Kyrie Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das Licht in der Dunkelheit dieser Welt.

Herr, erbarme dich unser

Du bist der Weg durch unser Leben.

Christus, erbarme dich unser

Du lässt dein Licht in unserem Leben leuchten.

Herr, erbarme dich unser

Gebet

Guter und barmherziger Gott, schau gütig auf uns, auf dein Volk, das in diesem Jahr etwas unsicher aber doch auch voll Vorfreude auf das Fest der Geburt Christi, auf Weihnachten wartet. Schenke uns Mut und Gelassenheit, dass wir voller Vorfreude unseren Weg durch die Adventzeit gehen und unseren Mitmenschen ihr Leben ein klein wenig heller machen können. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Geschichte: Der Weg zum Krippenspiel

Julian verließ nach dem Mittagessen genervt und wütend die Wohnung. Schon wieder so viele Hausaufgaben. Er hatte gar keine Lust darauf. Außerdem hatte er heute in der Schule wieder richtig Ärger bekommen wegen Lukas, weil er ihm in der Pause ein Bein gestellt hatte. Die Lehrerin hatte ihn nach der Pause vor der ganzen Klasse geschimpft und dann von ihm verlangt, dass er sich bei Lukas entschuldigte. Das war so peinlich. Am liebsten hätte er Lukas danach gleich noch einmal geschubst, aber dann hätte er bestimmt noch mehr Ärger bekommen. Als er so die Straße entlang schlenderte und noch überlegte, was er jetzt machen könnte, entdeckte er plötzlich Lukas auf der anderen Straßenseite. Schnell versteckte er sich hinter einem Hausgang, damit Lukas ihn nicht sah. „Dem werde ich es jetzt zeigen. Wenn der alleine ist, dann kann er was erleben, dachte sich Julian und lief Lukas heimlich hinterher. Aber gerade als Julian dachte, dass er Lukas alleine erwischen könnte, kam ein Mädchen mit seinem Fahrrad um die Ecke gefahren, kam mit dem Vorderreifen an den Gehsteig und fiel hin. Lukas lief gleich zu dem Mädchen und fragte: „Hast du dir wehgetan?“ „Ja, mein Knie tut weh. Schau mal.“ Lukas sah, dass das Knie blutete. Schnell zog er ein sauberes Taschentuch aus seiner Tasche und gab es den Mädchen und fragte: „Kannst du laufen oder soll ich dir helfen?“ Das Mädchen sagte: „Es geht schon. Ich bin nur so erschrocken. Aber vielen Dank für das Taschentuch.“ „Es freut mich wenn ich dir helfen konnte. Da hat Frau Huber sicher nichts dagegen, wenn ich deshalb ein paar Minuten zu spät komme“ sagte Lukas und verabschiedete sich freundlich von dem Mädchen. „Worüber kann sich Lukas da denn freuen? Jetzt ist er sein Taschentuch los. Die hätte doch besser aufpassen können Und wohin kommt er denn jetzt zu spät?“ überlegte Julian und ärgerte sich noch mehr über Lukas, den das Mädchen scheinbar auch noch nett gefunden hat. Dabei war er doch so sauer auf Lukas. Ihn mochte irgendwie keiner.

Gerade als Julian dachte, dass er Lukas jetzt alleine erwischen können, ging der auf eine alte Dame zu, die mit einer großen Tasche aus dem Supermarkt kam. „Hallo Frau Schneider. Kann ich Ihnen vielleicht helfen, die Einkaufstaschen zu tragen? Ich

bin sowieso gerade auf dem Weg in die Kirche und da kommen wir doch bei Ihrer Wohnung zu Hause vorbei“ sagte Lukas. „Das wäre sehr lieb von dir, Lukas. Das ist ja ein Glück, dass ich dich hier treffe, denn mir war schon ganz bange vor dem Nachhauseweg mit den schweren Taschen“ sagte Frau Schneider. So marschierte Lukas mit Frau Schneider weiter und sie unterhielten sich über dies und das. „Oh Mann, wenn das so weitergeht, dann erwische ich Lukas ja gar nicht mehr alleine. Dabei hat er doch eine ordentliche Abreibung verdient“ dachte Julian. Endlich verabschiedete sich Lukas von Frau Schneider. „Auf Wiedersehen Frau Schneider, wenn Sie mich wieder brauchen, dann helfe ich Ihnen gern. Frau Huber wird da sicher nicht schimpfen, wenn ich ihr das erkläre, weil ich zu spät bin.“ Und ging fröhlich weiter.

Jetzt endlich wollte Julian ihn sich so richtig vorknöpfen. Doch plötzlich bog Lukas in eine große Tür in ein großes Gebäude ein. Unauffällig schlich Julian ihm nach. Erst drinnen bemerkte er, dass er jetzt in einer großen Kirche stand. Vorne vor dem Altar entdeckte er einige seiner Klassenkameraden und seine Religionslehrerin Frau Huber. Alle redeten fröhlich durcheinander und fingen an sich zu verkleiden. Einige zogen ein Hirtenkostüm an, andere verkleideten sich als Wirt und zwei Kinder verkleideten sich als Maria und Josef. Er ist jetzt fiel Julian wieder ein, dass Frau Huber sie ja eingeladen hatte, beim Krippenspiel mit zu machen. Vor lauter Ärger über Lukas hatte er das ganz vergessen. Als er aber die anderen so fröhlich beim Proben sah, da merkte er, dass er da auch gerne dabei wäre. Da wurde er ganz traurig. Bestimmt würden ihn seine Klassenkameraden gar nicht dabei haben wollen, nachdem er sie immer wieder ärgerte, dachte er sich und wollte gerade wieder aus der Kirche hinausgehen.

Da hörte er plötzlich die Stimme von Frau Huber: „Hallo Julian, das ist ja schön, dass du auch bei unserem Krippenspiel mitmachen willst. Wir brauchen nämlich noch dringend einen Hirten. Hast du Lust?“ Und ob Julian Lust dazu hatte. Er zog sich ein Kostüm an und übte den ganzen Nachmittag mit seinen Klassenkameraden das Krippenspiel. Er merkte, wie er immer fröhlicher wurde und wie schön es war, mit den anderen zusammen etwas zu machen. Daher verstand er plötzlich auch, warum Lukas vorher dem Mädchen und Frau Schneider geholfen hatte. Er freute sich jetzt selber so sehr, dass er beim Krippenspiel mithelfen konnte. Und Lukas, dachte er sich, ist irgendwie gar nicht so doof, wie ich gedacht habe. Als die Probe zu Ende war, sagte er deshalb: „Es tut mir leid, was ich heute wieder in der Schule gemacht habe. Ich mach's nicht wieder.“ „Entschuldigung angenommen“ sagte Lukas und dann machten sie sich gemeinsam auf den Weg nach Hause.

Lied: GL 224 Maria durch ein Dornwald ging

Bibelstelle: Lukas 1, 39-56

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn / und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. / Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan / und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht / über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: / Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben / und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an / und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, / Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Gedanken zur Bibelstelle

Maria macht sich auf einen langen und beschwerlichen Weg zu Elisabet. Sie möchte ein klein wenig Licht sein für Elisabet, Maria möchte Elisabet unterstützen. In einer Zeit in der Elisabet genauso wie Maria ein Kind erwartet, da möchte Maria ihr helfen, sie möchte ihr das Leben ein bisschen leichter machen. Maria fühlt sich geradezu beschwingt, es geht ihr sehr gut, nachdem sie vom Engel Gabriel erfahren hatte, dass sie Gottes Sohn zur Welt bringen darf. Und dieses Unglaubliche möchte sie auch ihrer Verwandten Elisabet erzählen. Leicht haben es beide Frauen nicht, Maria ist ganz jung und noch nicht verheiratet, Elisabet ist schon alt und wurde immer von den anderen Leuten schief angeschaut, weil sie keine Kinder bekommen konnte. Maria und Elisabet sind beide glücklich, als sie sich treffen und ihre Kinder

hüpfen vor Freude im Bauch. Sie dürfen gemeinsam ihre Freude erleben und das macht alles gleich doppelt so schön. Maria preist Gott für all das, was er getan hat in einer so besonderen Weise, dass der Text auch heute noch, gut 2000 Jahre später, jeden Abend in der Kirche gebetet wird. Maria ist Licht auf ihrem Weg für Elisabeth. Sie spürt auch, dass es ihr gut tut bei Elisabeth zu sein, ihr zu helfen und sich mit ihr zu freuen. Machen wir das doch genauso. Helfen wir jemandem, dem es zur Zeit gar nicht gut geht, schenken wir Zeit und sind Licht auf ihrem Weg. Und erleben, wie viel Freude und Licht wir auf dem Weg bis Weihnachten spüren können.

Fürbitten

Z Im Vertrauen auf Gott wenden wir uns mit unseren Anliegen und Bitten an ihn:

1. Für die Kirche überall auf der Welt, dass sie unbeirrt ihren Weg an der Seite aller Menschen gehen kann und Wege findet, ihnen in dieser Pandemie beizustehen.
Gott, du unsere Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

2. Für alle, die Verantwortung tragen in Kirche und Gesellschaft, dass sie sich in den Dienst der Menschen stellen und Lösungen für diese riesige Krise suchen.
Gott, du unsere Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

3. Für alle Menschen, die vor Krieg, Armut und Klima- und Hungerkatastrophen fliehen müssen, dass sie Hilfe erfahren und Orte der Zuflucht finden.
Gott, du unsere Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

4. Für die Christen weltweit, dass sie frei ihren Glauben leben und verkünden können, um so anderen eine Heimat im Glauben schenken zu können.
Gott, du unsere Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

5. Für alle, die krank oder einsam, traurig oder verzweifelt sind, dass Menschen ihnen auch in Coronazeiten Trost und Beistand schenken können.
Gott, du unsere Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

6. Für unsere lieben Verstorbenen, dass sie bei dir auf ewig ein neues Zuhause finden und bei dir leben können.
Gott, du unser Hoffnung.

Wir bitten dich erhöre uns.

Z: Gott, du bist unsere Heimat, zu dir dürfen wir immer kommen, bei dir sind wir geborgen mit all unseren Bitten, Sorgen und Anliegen. Erhöre unser Gebet durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, in der Einheit des Heiligen Geistes jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Lied: GL 763 Tragt in die Welt nun ein Licht

Menschen sind Licht für Andere

Pflegepersonal, für die Kranken und Schwerkranken, auch besonders für die Covid-19-Patienten.

Pflegepersonal, das sich in besonderer Weise um die Alten kümmert, die keinen oder nur ganz wenig Besuch empfangen dürfen.

Menschen, die Alleinstehende und Ältere besuchen, damit sie in dieser schweren Zeit nicht alleine sind.

Menschen in den Geschäften und in der Logistik, die dafür sorgen, dass wir auch jetzt genug zum Leben und die angenehmen Sachen haben, die unser Leben erleichtern.

Menschen in der Gastronomie, die dafür sorgen, dass wir es uns auch einmal gut gehen lassen können.

Menschen in der Kirche, die Gottes frohe Botschaft zu den Menschen tragen.

Und jetzt wir alle: Welche Menschen fallen uns noch ein, die Licht für andere sind?
Und wie können wir es selber sein?

Meditation

Ein kleines Licht leuchtet im Dunkeln. Eine kleine Kerze macht den Weg ein klein wenig heller. Es ist ein angenehmes Licht, es zeigt uns den Weg. Und auch für andere Menschen ist das Licht angenehm, es blendet nicht, es tut nicht weh. Es gibt viele Möglichkeiten, für jemanden Licht zu sein. Jemandem sein Leben etwas heller zu machen. Viele Menschen sind jetzt in der Dunkelheit, einsam alleine. Und all die beunruhigenden Nachrichten wegen Corona. Denken wir nach, werden wir kreativ. Gottes Heiliger Geist ist bei uns und unterstützt uns, damit wir Licht werden können und uns und Anderen das Leben heller machen.

Instrumentalmusik

Vater Unser

Segensbitte:

Wir bitten Gott um seinen Segen. Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: GL 218 Macht hoch die Tür